

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unserer Austräger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12  
Pfg., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 10 Pfg. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gespaltene Zeile 30 bez.  
25 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingeladn. im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 75.

Sonnabend, den 29. Juni 1907.

73. Jahrgang.

Auf dem die Firma **Wilhelm Rißche** in **Obercarsdorf** betreffenden Blatt 116 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden

- 1) der bisherige Gesellschafter **Bernhard Osmar Rißche** ist am 31. Mai 1907 **ausgeschlossen**,
- 2) in das Handelsgeschäft ist als persönlich haftender Gesellschafter **eingetreten** der Kaufmann **Johann Nicolaus Geißler** in **Obercarsdorf**,
- 3) die mit diesem gegründete offene Handelsgesellschaft ist am 1. Juni 1907 **errichtet** worden.
- 4) die Firma lautet künftig: **Max Rißche & Co.**

Dippoldiswalde, den 25. Juni 1907.

1 A Reg. 68/07.

Königliches Amtsgericht.

Das im Grundbuche für **Reinhardtsgrima** Blatt 107 auf den Namen **Otto Friedrich Klotz** eingetragene **Haus-Grundstück** mit Garten und Feld soll **am 14. August 1907, vormittags 1/11 Uhr,**

an der Gerichtsstelle im Wege der **Zwangsvollstreckung versteigert** werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 49,7 Ar groß und auf 3128 M. geschätzt. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 31. Mai 1907 verlaubbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 25. Juni 1907.

Za. 8/07.

Königliches Amtsgericht.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 28. Juni 1907, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

## Der Westbund.

Die Verträge zwischen England, Frankreich und Spanien, durch welche sich die drei Mächte gegenseitig ihren Besitzstand am Mittelmeer und an der atlantischen Küste garantieren, ist nunmehr durch ein französisches Gelbbuch veröffentlicht worden. An und für sich enthalten die mitgeteilten Bestimmungen nichts neues und es liegt auf der Hand, daß trotz aller Ablehnungen zweifellos noch spezielle Abmachungen bestehen, die zu veröffentlichen man sich schwer hütet. Gewiß bezwecken die Verträge die Erhaltung des Status quo und sind auch gegen niemand direkt gerichtet, aber die verschiedenen Pressekommentare namentlich in Frankreich und Spanien deuten daraufhin, welche Auslegung man diesen Verträgen am liebsten geben möchte, nämlich den Charakter eines neuen westlichen Dreibundes, dessen Spitze sich gegen Deutschland und seinen Einfluß im Rate der Mächte richtet. Zur Unterstützung dieses Standpunktes behauptet beispielsweise eines der angesehensten spanischen Blätter, der „Heraldo“, der Status quo könne durch gefährliche Experimente Deutschlands bedroht werden, welches daran erinnert werden müsse, daß nunmehr eine unübersteigbare Grenze errichtet worden sei; jeder Versuch, diese zu überschreiten, werde das Veto der Westmächte hervorrufen. „Da liegt der Hase im Pfeffer“, wie der Volksmund sagt. Obgleich Deutschland stets und ständig die Friedlichkeit seiner Absichten betont hat, wird auf solche Weise das Mißtrauen gegen uns zu nähren gesucht, indem man uns als den gewohnheitsmäßigen Friedensstörer hinstellt, während doch gerade von ganz anderer Seite die Beunruhigung der Weltlage ausgeht. Wie fest sich das Hirngespinnst von einer Bedrohung des Friedens durch Deutschland festgesetzt hat, zeigt eine Rede des fassam bekannten Generals Langlois im französischen Senate, welcher allen Ernstes behauptete, Deutschland habe Absichten auf alle vermeintlich germanischen Gebiete, auch auf Franche Comté und Burgund; niemand wisse, was das Ende des Jahres 1907 bringen werde. Nach der 1. Haager Konferenz sei Rußland durch die Explosion im Hafen von Port Arthur aufgeweckt worden, ähnliches könnte auch nach der 2. Konferenz passieren. Auch der „Matin“ schwimmt in ähnlichem Fahrwasser, was bei ihm allerdings kein Wunder ist, welcher eine gewisse Gruppe publizistisch vertritt, welche große Interessen in Marokko besitzt und Deutschland daselbst nicht aufkommen lassen will; deshalb war in der bekannten kritischen Zeit der „Matin“ einer der lautesten Rufe im Streit und hält dabei auch jetzt an der Fiction fest, daß die Westmächte sich durch derartige Verträge vor deutschen Aspirationen auf Marokko schützen müßten. Die französische Regierung selbst ist allerdings bei weitem nicht so chauvinistisch, und wenn sie erklärlicherweise gern dabei ist, wenn es gilt, dem deutschen Einfluß ein Paroli zu setzen, so will sie doch auf der anderen Seite ein gutes Einvernehmen mit dem Nachbarstaate nicht missen. Es ist daher nicht ohne Bedeutung, daß fortgesetzt von Paris aus, insbesondere durch den „Figaro“ Fühler ausgestreckt werden, ob nicht Deutschland bereit sein würde, eine ähnliche Verständigung mit Frankreich auf kolonialen Gebiete herbeizuführen. Das französische Bemühen, sich nach allen Seiten hin zu deden, ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß die Regierung alle Hände voll zu tun hat, um die Ordnung im Innern aufrecht zu erhalten; diese Zwangigkeiten müssen unbedingt die

Volkskraft lähmen und könnten im Ernstfalle recht verhängnisvoll werden. Eine Stärkung des Friedens ist darum von Frankreich kaum zu erwarten und das mildert auch einen etwaigen aggressiven Charakter der Entente der Westmächte; gleichwohl aber wird die deutsche Diplomatie ständig sehr wachsam sein müssen, um bei Zeiten gegen alle geplanten Wägen Contremärschen zu legen.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 28. Juni.** Wie wir in Erfahrung gebracht haben, hat das Königl. Ministerium des Innern bei den Verwaltungsbehörden angefragt, wie im Interesse der ärmeren Bevölkerungsklassen usw. auf die Herabsetzung ungerechtfertigter hoher Fleischpreise hingewirkt werden könnte. Mit Rücksicht hierauf und da auch in unserer Stadt dem starken Rückgang der Viehpreise, insbesondere der Schweinepreise, ein entsprechender Rückgang der Fleischpreise nicht gefolgt ist, vielmehr die Fleischpreise doch immer fast dieselben als zurzeit des großen, längst behobenen Viehmangels im Vorjahre sind, hat sich deshalb nun auch der hiesige Stadtrat mit dieser Frage befaßt und beschlossen, so wie in vielen anderen Städten die Errichtung einer öffentlichen städtischen Fleischverkaufsstelle in Erwägung zu ziehen, sofern nicht auch hier in allernächster Zeit ein entsprechender Rückgang der Fleischpreise bemerkbar werden sollte.

**Dippoldiswalde.** Wie aus der Einladung des hiesigen Albertzweigvereins im Anzeigenteile, auf die wir hiermit noch besonders hinweisen, hervorgeht, werden bei dem Konzerte des Dresdner Lehrergesangsvereins im Garten des hiesigen Schützenhauses wieder bedeutender, jetzt vielgenannter Komponisten vorgetragen werden. Da sich gegen 230 Sänger beteiligen, so wird man sich von der gesanglichen Wirkung viel versprechen können. Auch die in musikalischer Beziehung eines ausgezeichneten Rufes sich erfreuende Kapelle des königlichen Schützenregiments Nr. 108 wird vollzählig in Stärke von 40 Mann erscheinen und nur ausgefuchte Stücke zum Vortrag bringen.

Die Deutsche Märlerschule zählt im gegenwärtigen Sommersemester 53 Besucher. Davon kommen auf Sachsen 7, Oesterreich-Ungarn 6 (Ungarn 3, Böhmen 2), Rußland 6, Prov. Sachsen 5, Schlesien 4, Hannover, Ostpreußen und Schweiz je 3, Brandenburg, Türkei und Westpreußen je 2, Amerika, Baden, Elsaß-Lothringen, Sessen-Rassau, Holland, Mecklenburg-Schwerin, Pommern, Posen, Rheinland und Waldeck je 1. Die Gesamtzahl der Schüler, die bis jetzt die Anstalt besuchten, beträgt 1533, wovon auf Deutschland 1194, Oesterreich-Ungarn 186, Rußland 70, Schweiz 38, Dänemark und Schweden je 7, Holland 6, Frankreich 5, Belgien und Norwegen je 4, Amerika und Italien je 3, Serbien und Türkei je 2, sowie Luxemburg und Rumänien je 1 entfallen.

Zum diesjährigen Bogelschießen, vom 14. bis 16. Juli, wird das Schützenzelt von Herrn Richard Heinrich und die Halle von Herrn Preußler bewirtschaftet werden.

An die Inserenten der „Weißeritz-Zeitung“ ergeht in heutiger Nummer die Bekanntmachung, daß infolge der vom 1. Januar d. J. an erfolgten Erhöhung der Löhne im deutschen Buchdruckgewerbe und der Preise für Druckmaterialien, sowie wegen der Steigerung der allgemeinen Anforten und der Aufwendungen für die Herstellung und den Vertrieb der Zeitungen der Verlag sich leider genötigt sieht, gleich den meisten übrigen Zeitungen, den Preis der

Grundzeile für Lokalinserate von 10 auf 12 Pfg., für auswärtige (außerhalb der Amtshauptmannschaft) Inserate von 12 auf 15 Pfg. zu erhöhen. Dieser neue Zeilenpreis tritt am 1. Juli in Kraft; die bisherigen Rabattsätze bleiben bestehen.

Ein böses Mißgeschick widerfuhr einem Bäckermeister bei Kreischa und dessen Ehefrau in Niederhäslich. Auf dem Wege nach Deuben begriffen, um von dort nach Freiberg zu fahren, kamen sie unterwegs durch eine irrtümlicher Weise seitens einer Omnibusgesellschaft aus Wilsdorff gemachten falschen Angabe in den Verdacht, eine von einer Deubener Frau verlorene Tasche mit 11 M. Inhalt gefunden zu haben. Das schnelle Gehen — das Paar hatte es offenbar eilig, zum Bahnhof zu gelangen — hatte es verdächtig gemacht, und so erfolgte keine Festnahme, die erst nach telephonischer Verständigung wieder aufgehoben wurde. Mit dem Anschluß war es nun vorbei. Man ersieht, in welcher fatale Lage selbst der unschuldigste Mensch gelangen kann.

Eines der gefährlichsten und schädlichsten Forst-insekten, die „Nonnenraupe“, macht sich auch im Stiftsrevier am Billich bemerkbar. Alle Waldbesitzer möchten sich die Vertilgung des im Juli und August erscheinenden Schmetterlings recht angelegen sein lassen, wenn sie sich rechtzeitig vor großen Verlusten schützen wollen, die sich bei weiterer Zunahme dieses Unbels zunächst durch kostspielige Vertilgungsmahregeln und schließlich durch den Verlust ihrer Waldbestände bemerkbar machen. In der Sächsischen Schweiz tritt die Nonne bereits in Besorgnis erregender Weise auf.

**Glashütte, 27. Juni.** Heute nachmittag erhielten wir bereits militärische Einquartierung. Eine größere Abteilung Train, aus der Frauensteiner Gegend kommend, bezog enge Quartiere. Für ca. 200 Pferde mußten hauptsächlich die Scheunen zur Unterkunft hergerichtet werden. Die Proviantkolonne wurde auf der Schlegelwiese aufgeföhren.

**Altendorf.** Als Kuriosum sei erwähnt, daß noch am Mittwoch durch Eisenbahnschüler an einer versteckten Stelle des Geisinger Berges Schnee entdeckt und auch ein ziemlich kompaktes Stück davon mit nach Hause gebracht wurde.

**Geising.** Die Beteiligung der Bruderwehren an dem 25jährigen Jubelfeste unserer Freiwilligen Feuerwehr verspricht eine außerordentlich große zu werden. Ueber 30 Feuerwehren, darunter allein 16 aus Böhmen, haben sich gemeldet. Mehrere österreichische Wehren werden mit Musik erscheinen.

**Börnnersdorf, 25. Juni.** Am gestrigen Johannistage fand in unserem Orte ebenfalls abends 8 Uhr auf dem Friedhofe eine schlichte Gedächtnisfeier für die Verstorbenen statt. Die Ansprache des Herrn Pfarrer Krause war von Gefängen des hiesigen Gesangsvereins und des Kirchenchors eingetrahmt. Begünstigt durch die herrliche Witterung war der Besuch ein außerordentlich harter.

Den unermüdblichen Bemühungen unseres Seelsozgers ist es nunmehr gelungen, am gestrigen Abend eine Sektion Börnnersdorf-Hennersbach des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz ins Leben zu rufen. Der Sektion traten bisher 19 Mitglieder bei und beschloß man, sich an den großen Hauptverein in Dresden anzuschließen. Mögen die Bestrebungen der jungen Sektion dazu beitragen, den Wohlstand unseres Ortes zu heben und ihn dem Fremdenverkehre anzugliedern. An guten und preis-